

Merseburger Tag

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Regierungspreis durch die DM 4,40 ohne Postgebühr, nach Daten DM 2,30 frei vom Umsatz. - Ausgabezeiten: 4 (Sonntag), 4 (Montag), 4 (Dienstag), 4 (Mittwoch), 4 (Donnerstag), 4 (Freitag), 4 (Samstag). - Im Falle einer Verlegung (Streik) behält kein Anzeiger auf Lieferung oder Rückvergütung.

Regierungspreis für ein 36-spaltiges Millimetermaß 10 Pf., im Rahmenmaß (4 Spalten) 20 Pf. - für Chiffre u. Nachsetzungen 20 Pf. 10 Pf. - Samstagsausgabe ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postbezugspreis: Leipzig 166.54 - Gesamt 100 und 101.

Regierungspreis für ein 36-spaltiges Millimetermaß 10 Pf., im Rahmenmaß (4 Spalten) 20 Pf. - für Chiffre u. Nachsetzungen 20 Pf. 10 Pf. - Samstagsausgabe ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postbezugspreis: Leipzig 166.54 - Gesamt 100 und 101.

Montagsausgabe

Merseburg, den 12. September 1927

Nummer 213

Neues in Kürze.

Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, liegen bisher an keiner amtlichen Stelle irgendwelche Einzelheiten über die bevorstehende Reorganisation der Besatzungstruppen im Rheinlande vor.

* Die Stadt Breslau hat beschlossen, Hindenburg im Zuge seines achtzigsten Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen.

* Der Abgeordnete des evangelischen Oberkirchenrats D. Dr. Grottel, einer der besten Prediger Berlins, ist an einem Herzschlag gestorben.

* Die völksparteiliche „Nationalliberale Korrespondenz“ demontiert alle Behauptungen des demokratischen Zeitungsdienstes über Verhandlungen zwischen Völkspartei und Zentrum über das Reichsfinanzgesetz.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Potsdam der erste Reichs-Konferenztag und das erste Reichstreffen des Reichs-Vollzuges bei zahlreicher Beteiligung der Bundesmitglieder und starker Anwesenheit der Potsdamer Bevölkerung statt. Die Verhandlungen verliefen ohne Zwischenfälle.

Auf der dritten Reichsbundstagung der nationalistischen Arbeiter- und Werkvereine in Steintin wurde eine Entschließung angenommen, in der eine klare Stellungnahme der Parteien und Parlamentarier, die den Klassenkampf ablehnen, zum K. u. L. gefordert wird. Die Entschließung verlangt ferner eine stärkere Hinzuziehung der Vertreter der völksparteilichen Arbeiterschaft zur Arbeit in den Parteien und Parlamenten.

Das deutsche Generalkonjunktur in Rattowitz bezieht die politischen Behauptungen anlässlich der Besprechungen in der „Rattowitzer Zeitung“, die die Fäden der deutschen Spionage in Ost- und Westeuropa im deutschen Generalkonjunktur zusammenfassen, als völlig aus der Luft gegriffene unzutreffliche Verleumdungen.

Bei der Fällung der Ausländer in Polen ist festgestellt worden, daß bei der Sowjetregierung in Warschau außer den 120 eigentlichen Angehörigen und Beamten 500 Sowjettruppen als „Mitarbeiter“ eingeschrieben sind!

In dem Entwurf der neuen litauischen Verfassung wird Wilna als Hauptstadt Litauens bestimmt. Da Wilna und Umgebung infolge polnischen Gewalttätigkeiten heute polnisch sind, bedeutet der Verfassungsentwurf eine sehr ernste Verletzung der litauisch-polnischen Beziehungen.

In einem Zeitartikel des römischen „Secolo“ über den polnischen Vorschlag in Genf wird gesagt, daß Deutschland im Rechte sei, wenn es seine eigenen Impulse den Keil im eigenen Ritz, das heißt den Korridor, außen oder ansetzen wolle.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen im Schwarzen Meer zwei russische Unterseeboote mit der gesamten Besatzung gesunken sein.

Im Oktober soll in Österreich eine große Propagandaaktion des „roten Wert“ zur Gründung eines österreichischen Reichsbanners einsetzen. Voraussichtlich wird aus ein reichsdeutscher Sozialdemokrat an der Werberlei teilnehmen. Die österreichischen Sozialdemokraten erhoffen eine Spaltung der Christlichsozialen (des österreichischen Zentrums) und anschließend den Sturz der Regierung Seipel.

In Newport hat eine Konferenz zwischen dem Schatzminister Mellon, dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Carter Gilbert, und dem Gouverneur der amerikanischen Staatsbank, Strong, stattgefunden. Wie verlautet, soll eine neue Finanzierung der französischen Schulden in Amerika beschleunigt werden sein. — Amerika drängt auf beschleunigten Abschluss eines Handelsvertrages mit Frankreich, da es von dem deutsch-französischen Handelsvertrag einen Rückgang des Exportes nach Frankreich befürchtet.

Die argentinische Kammer nahm ein Gesetz an, durch das dem Staat die ausschließliche Ausbeutung der Deliquenten zugesprochen wird. Gleichzeitig wurde auch ein Gesetz über die Nationalisierung der Bergwerke angenommen.

Die Grundlagen der neuen Besoldungsreform

Das Reichsfinanzministerium hat am Sonnabend dem Besoldungsreformkomitee in allen wesentlichen Punkten zugestimmt. Die Schlussberatung findet in den nächsten Tagen statt.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

fürhte an dem Mitteldeutschen Beamtenrat in Magdeburg über Besoldungsreform u. a. aus: Eine sofortige Reform ist eine absolute Notwendigkeit, jedoch stellt die Finanzlage des Reichs, der Länder und Gemeinden Grenzen, die nicht überstiegen werden können. Die Finanzen des Reichs müssen unter allen Umständen in Ordnung bleiben, jedoch muß in diesem Rahmen das Beste getan werden, um der Beamtenhaft wider die Lebensmöglichkeit zu geben.

Das Gruppenystem.

Die neue Besoldungsordnung baut sich grundsätzlich wieder auf dem Gruppenystem auf, wobei in der Zahl der Gruppen, welche bei den aufsteigenden als bei den Einzelgehältern vollständig im Rahmen des bisherigen. Vorrat der bisherigen Gruppen haben starke Zusammenfassungen stattgefunden. Was zusammengehörte, wurde zusammengefasst. Die jetzigen Anfangs- und Aufzuchtgruppen, wie z. B. X und XI, VII und VIII, III und IV usw., wurden zusammengefasst und mit einer automatischen Aufzucht ausgestattet. Dadurch soll der Mißstand beseitigt werden, daß sehr viele Beamte bisher lediglich deshalb in den Bezügen der Anfangsgruppen festgehalten wurden, weil nach dem System der Schlüsselung in der Aufzuchtgruppe für sie gerade kein Raum war. Auseinandergehöriges wurde auseinandergenommen, handwerkemäßig vorgebildete Beamte usw. für sich beibehalten.

Die Beförderungsstellen,

also die jetzigen Gruppen XII, IX und VI usw., wurden im Interesse der Beamtenhaft normalerweise nicht in besondere Gruppen gelegt, sondern durch unwiderruflich pensionsfähige Zulagen herausgehoben. Durch diese Maßnahmen, die auch die Verschlechterung des Besoldungsalters aufheben, ist jetzt auch das System der Schlüsselung, das viele Beamte trotz Eignung das Einrücken in eine Beförderungsstelle nicht ermöglichte, vollständig beseitigt. Die Anforderung der Beförderungsstellen erfolgt jeweils im Etat einzeln nach Maßgabe des sachlichen Bedürfnisses. Aufzuchtzeit und Aufzuchtstufen sind im allgemeinen dieselben geblieben, die zweijährige Zulage beibehalten. Die sogenannten Gräten zwischen den unteren und mittleren, den mittleren und oberen Gruppen sind dabei eingeebnet worden. Die Gleichstellung der weiblichen mit den männlichen Beamten ist in keiner Weise verlassen worden, im Gegenteil, sie ist dort, wo sie bislang nicht richtig durchgeführt wurde, verbessert worden. Die so viel angefeindete

Frauzulage

wurde in das Grundgehalt eingebaut. Erst auf das durch die Frauenzulage erhöhte Grundgehalt werden die neuen prozentualen Erhöhungen der Gehaltsstufe gegeben. Das System der Kinderzulage wurde wesentlich vereinfacht. Die Differenzierung nach dem Alter der Kinder ist beseitigt worden.

Bitte um Hilfe gegen Litauen.

Die heimatreuen Ost- und Westpreußen an Dr. Stresemann.

Der Reichsverband der heimatreuen Ost- und Westpreußen hat anlässlich seiner Berliner Tagung dem Reichsbundminister folgendes Telegramm geschickt: „Hundert Delegationen aus dem Reich, darunter zahlreiche Memelländer, erklären einstimmig:

Trotz der vielen Versprechungen der litauischen Regierung, die Autonomie des Memellandes formal durchzuführen, hat Litauen gerade in letzter Zeit in verstärkter Maße diktorische Gewaltmaßnahmen gegen die Memelländer vorgenommen und sich in den schärfsten Gegensatz zu dem Memelländer gestellt. Wir bitten die deutsche Regierung, nachdrückliche Maßnahmen gegen Litauen zu ergreifen, bis die Memelländer in den tatsächlichen Genus ihrer vertriebenen Rechte gelangen.“

Katholizismus und Weltkrise

Von Franz Gielert.

Angesichts der entsetzlichen Bedeutung, die das Genium in unsem parlamentarischen System hat, wie am jüngsten der Scheidung der Weitzer, die nach langjähriger erfolgreicher Lebensbrüdergenossenschaft in der Zeitungsarbeit an sich selbst abtötend einsetzt, dürfte der nachstehende Aufsatz über den die tiefe geistige Krise unserer Zeit und ihre schwersten Probleme aufzubedenen Katholizismus von besonderem Interesse sein. Der Verfasser gehört der christlichen Weltanschauung an. Die Schriftleitung.

Die prozentuale Erhöhung der Grundgehälter

ist der wesentlichste Teil der Neuregelung. Das neue Besoldungsgesetz sieht demgemäß bei den unteren Besoldungsgruppen Erhöhungen im durchschnittlichen Betrage von etwa 25 Prozent vor, die gleichend nach den mittleren Besoldungsgruppen auf etwa durchschnittlich 21 Prozent und bei den höheren Gruppen auf etwa 18 Prozent gehen. Die genannten Beträge sind Durchschnittsbeträge. Gruppen, die schon bisher sehr stark herausgestellt waren, sind teilweise mit geringeren Erhöhungen, Gruppen, die bisher fast vernachlässigt waren, zum Teil mit wesentlich höheren Sätzen bedacht worden. Die bisherige Gruppe II erhält demgemäß neben einer namhaften Erhöhung des Anfangsbezuges eine Erhöhung von 33 Prozent.

Die Aufgehaltensempfänger, Wartehandsbeamten und die Beamtenhinterliebenden

sollen mit den gleichen Erhöhungen wie die aktiven Beamten bedacht werden. Der Wohnungsgeldzuschuß soll in der bisherigen Form beibehalten und nicht nach Besoldungsgruppen getrennt werden. Das Dienstaltersergänzungsrecht wird alsbald neu aufgestellt werden. Eine Kürzung der Bezüge für weibliche Beamte steht auch das neue Besoldungsgesetz nicht vor. Dagegen ist ein Ausgleich dafür, daß die ledigen Beamten nunmehr von vornherein auf den Betrag des Frauensatzes in Höhe von 144 M. erhalten, eine entsprechende Kürzung des Wohnungsgeldzuschusses für sie vorgezogen. Zugunsten der Schwertriebsbediensteten ist eine weitere Aufbesserung ihrer Bezüge durch Berücksichtigung ihrer Besoldungsbedürfnisse beabsichtigt. Ebenso sollen die Versorgungsämter eine Verbesserung ihres Besoldungsstandes erhalten.

Der Aufwand für die Durchführung des Besoldungsgesetzes

ist bei der eigentlichen Reichsverwaltung auf jährlich 155 Millionen Mark berechnet. Dazu kommen die Kosten der mit der Erhöhung der Beamtenbezüge im Zusammenhang stehenden Reform der Bezüge der Kriegesbediensteten. Hierfür ist ein Betrag von etwa 170 Millionen Mark jährlich in Aussicht genommen. Eine entsprechende Vorlage wird dem Reichstag demnächst vorgelegt.

Es ist mir gelungen, die Mittel dafür durch starke Einsparnis der laufenden Ausgaben zu schaffen. Ich kann deshalb zu meiner Befriedigung hier erklären, daß

irgendeine Steuererhöhung durch die Erhöhung der Besoldung der Beamten und der Bezüge der Kriegesbediensteten für das Reich in keiner Weise in Frage kommt, ebensowenig Tarifserhöhungen für die Eisenbahn.

Eine Verringerung des Finanzausgleichs, etwa im Sinne prozentualer Zuschussungen aus den Reichsteuern oder dergleichen, ist im gegenwärtigen Augenblick nicht in Frage kommen.

Chinesisch-japanische Spannung.

Die chinesisch-japanische Spannung in der Mandchurie zeigt sich immer mehr. Täglich kommen nach Peking Nachfragen aus den chinesischen Handelskammern

gegen die japanischen Anzessionswünsche.

Die antijapanischen Demonstrationen und Kräfte dauern fort, obwohl die in Peking stattfindenden chinesisch-japanischen Verhandlungen über die Wirtschaftsverhältnisse in der Mandchurie bisher einen normalen Verlauf nehmen. Man befürchtet, daß Japan weitere Teile der Mandchurie wegen der Unruhen belegen wird. Die Stimmung in Peking ist sehr gespannt.

Der russische Luftkommissar Tschitscherin empfing den in Moskau weilenden bisherigen Außenminister der Kantongregierung, Eugen Tjeh.

Katholizismus und Weltkrise

Von Franz Gielert.

Angesichts der entsetzlichen Bedeutung, die das Genium in unsem parlamentarischen System hat, wie am jüngsten der Scheidung der Weitzer, die nach langjähriger erfolgreicher Lebensbrüdergenossenschaft in der Zeitungsarbeit an sich selbst abtötend einsetzt, dürfte der nachstehende Aufsatz über den die tiefe geistige Krise unserer Zeit und ihre schwersten Probleme aufzubedenen Katholizismus von besonderem Interesse sein. Der Verfasser gehört der christlichen Weltanschauung an. Die Schriftleitung.

Der Katholizismus hilft, das gegenwärtige Menschheit in einer Krise befindet. Er fühlt, daß seine Gläubigen ihm mit der Frage gegenüberstehen, was er ihnen in diesem Augenblick zu sagen habe. So beginnt Siegelwald seine Rede in der ersten öffentlichen Versammlung mit dem Gedanken des „Krisen- und Weltkrisen“. Vater Gielert spricht in seiner Auseinandersetzung über den „Sinn des Weltgeschehens“ von den Jüden und Unreinen der Gegenwart, in denen die große Gewalt triumphiert und die Weisheit aus dem Gefolge des „Krisen- und Weltkrisen“ findet das Wort: „Wir leben an einer Bruchstelle der Zeit“. Dr. Sonnenhain kritisiert uns die Verworfenen in der Großstadt. Die Großstadt peitert die Menschen. Die Zeit ist zur Reue geworden, zur Reue. Man hat kaum noch Zeit zum Sterben. Das in einer solchen Zeit die Verwirklichung der Gerechtigkeit auf Erden zur brennenden Frage derer wird, die von der heutigen Weltanschauung nur die Zeiten zu hüben bekommen, die überleben klar, als die Frage nach der Stellungnahme des Katholizismus zur Weltanschauung in solcher Zeit laut werden muß.

Wie die ganze Lösung unter dem letzten Problem stand und eine Antwort des Katholizismus darauf liegt mir, so brachten auch die Hauptredner der Tagung, jeder in seiner Art, Antworten auf die Frage nach seiner Wichtigkeit. Vater Siegel brachte das Grundverständnis:

Die soziale Ordnung ist umgewandelt worden? Soll auch die wirtschaftliche umgewandelt werden? Darauf antworten die konservativen Katholiken: Nein! während diejenigen, die Masse der Katholiken, die unter der heutigen Ordnung leben, verlangen, die besten Beschäftigten müssen Bannerträger einer neuen Ordnung sein. Siehst du, daß keine Gesellschaftsordnung möglich ist. Über verlangt, daß die Katholiken die Eigentumsordnung verteidigen sollen, wie ihren Glauben, verlangt ein Blasenheute von ihnen? Was ist es gesellens, was zu zerstören, als Neues vorzugehen ist, aber Anrecht ist, wer es ablehnt, an der Lösung der sozialen Not zu arbeiten, denn es ist unrecht, die Menschen auf den Himmel zu verfrachten, wenn ihnen auf Erden gesinnlos werden kann?

Damit wird die gegenwärtige Weltanschauung in ihrem System gelöst von der Forderung des Christentums nach Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Andererseits wird es abgelehnt, bei einer Ordnung zu verharren, die die maßgebendste Gerechtigkeit verurteilt. Die menschliche Geisteslehre des Sozialismus wird damit verworfen, aber der Katholizismus ist auch kein Schut für diejenigen, die das Eigentum auch in seiner Arbeit als notwendig anerkennen wollen. „Nichtiges spricht der päpstliche Runtius Baccelli aus, wenn er sagt: Arbeit ist ein göttliches Recht, aber darum soll der Arbeitende auch nicht Strafe und Abtöt werden. Wirtschaft erfüllt nur dann ihren höchsten Sinn, wenn sie der Wohlthat aller Völkergesunden dient.“

Aber ein Irrtum ist es, wenn man glaubt, wirtschaftliche Maßnahmen allein können imstande sein, drückende Not zu bannen. Der Welt der die Wirtschaft erfüllt, ist das wesentliche und ergänzend muß die christliche Liebe hinzutreten. Siegelwalds Eröffnungsrede schließt hier wiederum mit dem Gedankenansatz: Im Weltanschauung der jüngsten Schichten der europäischen Völker muß der Katholizismus ein neues Leben herauszubringen der lebendigen katholischen sozialistischen Bewegung mit politischen Forderungen für die soziale Wirtschaft ist notwendig, denn — hier schließt wiederum Siegel an — das Christentum ist einzig dazu da, in der Welt unverwundlich zu werden.“

Wenden diese Ausführungen im Theoretischen so wird der laienmäßige Gewerkschaftsleiter Kiefer unmittelbar praktisch. Er leitet die sozialistischen Forderungen ab aus der Berücksichtigung der Familie als Keimzelle der Gemeinschaft, schließt die hitzigen Anfälle zum Verfall der Familie und die Auswirkungen der Überlebensfrage der Wirtschaft. — Kann es richtig sein, daß mehr als ein Drittel der Frauen erwerbstätig ist, während unzahlige Männer arbeitslos auf der Straße liegen? Kann es richtig sein, daß überlange Arbeitszeit Frauen und Männer der Familie entzieht? Wo soll die christliche Familie Raum für ihr Waschen finden bei solchen Verhältnissen?

Dr. Sonnenhain stellt neben das Grundethische und neben geistigere Werte die sozialpolitischen Forderungen die Aufgaben der Wirtschaft.



Sier gilt seine Konfession, nicht die Uniform des Priesters. Neben dem Rufen unter Zug muß die Menschlichkeit ihre Aufgabe finden. Glaubt ihr mit apologetischen und historischen Vorlesungen an das Großkapitularium heranzukommen? Die Menschen werden nur dann zu gewinnen, wenn wir unmittelbar menschliche Hilfe bei vertrauensvoll macht."

So steht sich durch alle Reden die Bedeutung eines geistigen Erziehungswillens durch die katholische Vermittlung. Katholische Aktion. Siegenwald spricht am Sonntag aus: Das 19. Jahrhundert war ein unphilosophisches. Die deutschen Katholiken sind vor rund 50 Jahren durch den Staat angegriffen worden. Diese Angriffe werden aber nicht auf der politischen Weltanschauung, sondern auf äußerer politischer Macht. Mit diesen Mächten kommt der Katholizismus nicht mehr aus. Geht es um seinen Nahrungsprinzip begründen, wenn er durchdringen will.

Werden wir zum Schluß noch einen Blick auf die politische Bedeutung der katholischen Vermittlung, so finden wir das deutliche und energiegelade Bekenntnis zum Konfession und zur konfessionellen Schule als Forderung und zur konfessionellen Vermittlung zur Verständigungsbereitschaft. Die Regelung der Schulfrage, die sich in der Weimarer Verfassung findet, mit als das damals Erreichte, durchaus nicht als das Ziel der Wünsche gekennzeichnet, und Prälat Dr. Kaas macht dem evangelischen Volkstisch gewissermaßen den Vorwurf, nicht mit gleicher Kraft wie der katholische in jeder Zeit seine Gefolgenschaft mobilisiert zu haben, sonst hätte der Erfolg größer sein können. Aber er vergißt, daß der evangelische Volkstisch zur Zeit des Zusammenbruchs auch allein Träger des Zusammenbruchs und zugleich Stütze in der letzten Zeit gewesen ist, daß die Reichsrevolutionen ihn in einem Zustand antraf, wo er mehr erschüttert durch den nationalen Zusammenbruch als bereit zum konfessionellen Widerstand war.

Die katholische Erneuerungslinie in Dortmund ist in einer heftigsten geistigen Auseinandersetzung geworden, die angesichts der kulturellen und geistigen Krise in den sozialen Problemen die Bedeutung katholischer Tradition für deren Lösung herauszuarbeiten unternommen hat.

Die Friedensresolution begraben.

Am Schluß der Sonnabendmadragsitzung der Vollversammlung des Völkerbundes wurde die polnische Friedensresolution entworfen an die dritte Kommission für Abrüstungsfragen übergeben und damit bis auf weiteres begraben. Vorher hielt Brand eine seiner schönsten Friedensreden, in der er abermals die Worte von Rheinland-Entscheidung oder auch nur davon sagte, daß auch Frankreich die Selbstverteidigung unterliegen werde. Nach ihm sprach noch Chamberlain, der nochmals alle weiteren englischen Garantien über die Locarno-Verträge hinaus ablehnte. Auch er sprach kein Wort von Rheinland-Entscheidung und lehnte die Unterzeichnung der Schiedsgerichtsverträge nicht auf die Belandereien des englischen Weltreiches geradezu ab.

Die „fakultative Klausel“.

Die von Dr. Stresemann unter Zustimmung des Gesamtkabinetts in Genf abgegebene Erklärung, daß Deutschland die sogenannte fakultative Klausel des Artikels 36, 2 der Satzung des Ständigen internationalen Gerichtshofs unterzeichnen werde, bedeutet, daß Deutschland als erste Großmacht sich zu dem Gedanken der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit bekennt. Bisher haben lediglich kleinere Mächte, darunter Belgien, Norwegen, Dänemark und die Schweiz, die Zustimmung des internationalen Gerichtshofs für die Unterzeichnung ihrer Verträge anerkannt. Frankreich hat sich zwar zu der Ratifizierung der Klausel ebenfalls bereit erklärt, jedoch an

stelle die Bedingung geknüpft, daß zuvor das Genfer Protokoll in Kraft trete.

Die Mitglieder des Völkerbundes und die im Hinblick zur Völkerbündigung genannten Staaten können bei Unterzeichnung oder Ratifizierung des Protokolls, zu dem dieses Statut als Anlage gehört, oder auch später erklären, daß sie fortan von Rechts wegen und ohne besonderes Abkommen jedem anderen Mitglied oder Staat gegenüber, der die gleiche Verpflichtung übernimmt, die Gerichtsbarkeit des Gerichtshofs für alle oder einzelne der folgenden Arten von Rechtsstreitigkeiten als obligatorisch anerkennen:

- a) die Auslegung eines Vertrags;
- b) alle Fragen des Völkerrechts;
- c) das Bestehen einer Tatsache, die, wenn festgestellt, die Verletzung einer internationalen Verpflichtung bedeuten würde;
- d) Art und Umfang der wegen Verletzung einer internationalen Verpflichtung geschuldeten Entschädigung.

Die oben bezeichnete Erklärung kann bedingungslos oder unter der Bedingung der Gegenseitigkeit seitens mehrerer oder einzelner Mitglieder oder Staaten oder für bestimmte Frist abgegeben werden.

Polnische Wirtschaft.

Mithandlung eines Putschgegners. Vorgeseter Nacht wurde ein Redakteur der Zeitung Rzeczpospolita vor seiner Wohnung in der Stadt von mehreren in Zivil gekleideten Männern, die einem Privatauto entstiegen, überfallen und demoralisiert gefoltert, daß er bewußtlos zusammenbrach. Darauf wurde er gefesselt und in dem Auto nach einem 20 Kilometer von Warschau entfernten Waldstück gebracht und hier noch einmal und viel gründlicher mitschändelt, wobei die Täter immer wieder die Worte wiederholten: „Heißt mir zu hofentlich nichts mehr über Putschisten schreiben. Heute bist du daran, nächstens kommen die anderen an die Reihe!“ Die Täter ergriffen darauf die Flucht und ließen den überfallenen hilflos liegen.

Die „Barzawianska“ schreibt hierzu: Es wäre besser für Polen, anstatt in Genf mit feierlichen Resolutionen die ganze Welt gegen Kriegsverbrecher mobil zu machen, wohl in eigenen Land etwas mehr Ordnung zu schaffen und die Wirren vor den eigenen Angreifern zu schlichten. Minister, Offiziere, Redakteure, würden für ihre politische Bestimmung bis zum äußersten verfolgt und in den Wohnungen überfallen. Die „Gazeta Barzawianska“ berichtet von megalomaniischen Zuständen.

Der Kommunistenputsch in Litauen.

Die litauischen Unruhen in antistischer Darstellung. Der „Lienowis“ veröffentlicht folgendes Kommunique des litauischen Landesverwaltungsorgans 9. September: „Am 9. September um vier Uhr früh wurde in der Stadt Tauragien ein kommunistischer Putsch verübt. Den Putschisten hatten sich auch einige Angehörige der Infanterie angeschlossen. Die Regierung hat energisch eingeschritten. Der Putsch wurde sofort niedergeschlagen. Der Führer des Putsches ist ein ehemaliger Hauptmann D. Namens Norka. Auf seine Ergriffung ist eine Belohnung von 500 Lit ausgelegt. sonst herrscht in Litauen vollständige Ruhe.“

Bei der frennen Handhabung des Kriegszustandes und der Anzur ist es außerordentlich schwierig, ein richtiges Bild von dem Umfang der Unruhen zu erhalten. Man ist jedenfalls in Memel der Ansicht, daß die Vorgänge durchaus nicht einen so harmlosen Charakter haben, wie das amtliche Kommuniqué sie darzustellen vermag.

Von der Dressestelle des Memeler Gouvernements werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Während der Zubereitung der Stadt Tauragien von den Putschisten wurde die Zufuhr nach den Grenzorten Wärdien gestoppt. Das Militär hat die Bunker westl. Den Tauragier sind 200 000 Lit und 3000 Dollar in die Hände gefallen, die sie aus der Tauragener Abteilung der Emmissionbank geräubt haben. Während der Besetzung der Stadt Tauragien wurde durch eine verlorene Kugel ein ort zufällig auf Urlaub weilender Leutnant des 2. litauischen Ulanenregiments getötet. Bis jetzt sind insgesamt 60 Putschisten gefangen worden. Sonst herrscht in Litauen vollkommene Ruhe. Alle ansehnlichen Gerichte arbeiten wie gewöhnlich. In den Gefängnissen sind die Gefangenen, die von einem viel ernstern Charakter des Putsches sind. So sollen z. B. des Putsches gegen die gegenwärtigen litauischen Manöver abgebrochen sein.

Neue Denkmalfest in Dinant.

Es wird weiter beobachtet.

Gestern wurde in Dinant das Denkmal für die bei Dinant gefallenen französischen Soldaten feierlich eingeweiht. Das belgische Ministerium für die nationale Verteidigung wurde durch den General Michel, die französische Armee durch Marschall Pétain vertreten. Am Vormittag fand ein Gottesdienst statt, bei dem der Geistliche ausführende. Während die französischen Soldaten und belgischen Soldaten gemeinsam haben, hatten die belgischen Soldaten die Ehre, die Glocken zu läuten und die Glocken zu schlagen. In Madinat wurde das Denkmal enthüllt. Der Vorsitzende des Bundes der Freunde Frankreichs, Gerard, sprach dabei in seiner Rede von den deutschen Greueln und erklärte, daß man seine Worte finden könne, die sofort ankommen seien, gegen diejenigen, die die Greuelen angeordnet hätten. Man würde die deutschen Verbrechen verzeihen, aber niemals verzeihen können. Es sei im Gegenteil notwendig, immer davon zu sprechen. Der Redner weist die deutschen Erklärungen über die Vorgänge in Dinant scharf zurück. General Michel brachte darauf ein Hoch aus auf die französische Armee.

Schwere Unruhen in Indien.

Nach Berichten aus Allahabad haben die Unruhen in Punjab (Nordwestindien), von denen man in letzter Zeit wiederholt hörte, eine viel größere Ausdehnung und viele tiefere Bedeutung, als man bisher angenommen hat. Tatsächlich handelt es sich um einen Kampf der gesamten Stämme der Afribis. In den letzten Tagen sollen über 20 000 neue Aufständische hingerufen worden sein. Es griffen die Dörfer der mohammedanischen Sekte Schias bei Katala in Punjab an. Es kam zu einem schweren Kampf, bei dem zuerst 100 Schias und 500 Afribis getötet wurden. Dann wurden die Häuser der Mohammedaner angezündet, viele Schias niedergemetzelt und ihre Frauen und Kinder verschleppt.

Die Schias haben sich jetzt an die britischen Behörden um Hilfe gewandt. Die Afribis sind ein Gefährte vom der nordwestlichen Seite Indiens und sehr mächtig und unabhängig. Viele von ihnen dienen in der indischen Armee. Geographisch beherrschen sie die wichtigen Ähber- und Kohal-Pässe, und mehr als ein-

mal haben sich die Engländer genötigt gesehen, Expeditionen gegen die Afribis auszusenden, die gewöhnlich zu schweren Kämpfen um den Besitz dieser Pässe führten.

Neue Kämpfe in Tripolis.

Die römische „Agenzia Stefani“ meldet aus der italienischen Nordafrikafotografie Tripolis: Die unter dem Oberbefehl des Generals Mezzetti stehenden italienischen Truppen haben im Gebiet des Zentralgebirges wiederum einen glänzenden Erfolg davongetragen. Die Ausfälligen, die im Juli zurückgebracht worden waren und die Anfang August bei einer italienischen Aktion über 200 Tote verloren hatten, wurden von neuem überland zu lassen. Am Morgen des 4. September stießen einige italienische Abteilungen auf die vorgeschobenen Posten der Ausfälligen. Das Gros der Ausfälligen trat sofort den Rückzug an, traf aber zwei italienische Bataillone, die heimlich die Haupttriktungsstraßen gesperri hatten. Die Ausfälligen hatten sehr erhebliche Verluste. Die Überlebenden wurden in dem Waldgebiet Zuflucht, wurden jedoch am nächsten Tage entdeckt und erlitten abermals sehr schwere Verluste. „Am ganzen liegen die Ausfälligen 219 Tote auf dem Kampfplatz zurück.“

Erschütternde Zahlen.

Die „Berliner Botschaft“ schreibt: Seit dem 12. August sieht das Berliner Schicksal Bellenue im Zeichen der Jugend. Der Wechselschub der deutschen Jugendverbände stellt sich dort mit der Ausstellung „Das junge Deutschland“ der Öffentlichkeit vor. Aber was weiß man heute von den geistigen Strömungen der heutigen Jugend? Aber kennt das Leben und Treiben der vier Millionen Jugendlichen, die dem Wechselschub angeschlossen sind? Viele Kritiker wird die Ausstellung aufklären. Sie kann dem Betrachter darüber die Augen öffnen, was er von der heutigen Jugend zu halten hat. Eindringlich ist der große Ernst, der hinter dieser Ausstellung der verantwortungsbewussten deutschen Jugend steht! Er findet seinen Ausdruck in erschütternden Zahlen.

Von 150 000 Jugendlichen, welche die Statistik des Reichsausweises enthält, schließen 79 Jugendliche mit fremden Verloren in einem Zeit, fast 15 000 schließen mit fremden Mädchen in demselben Jänner.

Jeder fünfte der 150 000 hat kein Geld.

Diese Zahlen lehren uns die Ursache meiner Bewahrhaltung der Jugendlichen verstehen. Von 103 004 männlichen Arbeitenden leidet jeder achte, von 54 661 weiblichen jede Feherte Sonntagsarbeiter, von 20 114 im Handels- und Gewerbebetriebe, von 21 010 Prozent am Sonnabend Arbeitsschluß nach 7 Uhr abends, 11,9 Prozent sind es bei den 26 447 jugendlichen Handwerker, die die Statistik erfasst. Darunter stehen weit über die Hälfte aller jungen Menschen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Von 91 507 erwerbsfähigen Jugendlichen aus 36 Großstädten haben nur 63 Prozent bei Nachtstunden, 17,4 Prozent arbeiten nach Stunden, 11,8 Prozent bis zu zehn Stunden und 7,8 Prozent arbeiten mehr als 60 Stunden in der Woche.

Von 107 201 jugendlichen haben 23,1 Prozent im ganzen Jahr keinen einzigen freien Tag, 15,8 Prozent erhalten Urlaub bis zu 3 Tagen, 8,1 Prozent bis zu 5 Tagen im Jahr. Nur als 8 Tage Urlaub haben nur 14,9 Prozent.

„Biel kann es nicht sein, was sie exportiert“, dachte der Techniker. Denn jetzt in den Zentralferien, wo die Spielzeuge ausbleiben, mußte sich Pia mit dem Firmum der Wäge abfinden, die selbstezeugt zu hoch abgab. Aber im Gedanken dachte der Techniker, was er im Gedanken die Wäge, jeden Monat eine kleine Summe zu verdienen, und es wurde ihm stets, was Pia Betrag größer war, als der seine. Jannal die Endsumme in jeder Linie dazu dienen sollte, ihm vielleicht das Studium auf der Hochschule zu ermöglichen.

Die Geräusche der furchenden Maschinen waren so bebäuhend, daß er nicht merkte, wie Sall neben ihm trat. Sall war der ausgezeichnete Experimentierflieger der Rheinischen Aero-Werke, aber ein Mensch, von dessen Sportflug sich niemand sicher sein konnte. Aus diesem Grunde hatte Karl Fring eine unüberwindliche Abneigung gegen den Flieger.

„Keine Bange“, lachte Sall, die Fring den roten Briefumschlag in seiner Rechten überreichte. „Mein Bedarf ist gedeckt. Wirklich. Sage mir doch, wo du den nächsten Kaiser bist. So was man interessiert einen doch.“

Und da der Meister fragte: „Hoffst du denn dumme Biologie, vielleicht! Ich hab dich wohl in Woche im Meer-Palast gesehen. Oder nicht?“

„Das war meine Schwester“, betonte Fring. Er hätte überhaupt nichts erwidern sollen. Was ging's diesen Kerl an, mit dem er seine Abende verbrachte!

„Schwefter? — Cousteau kann man gewöhnlich, es ist daselbe, aber es klingt besser.“

„Und ich sage dir nochmals, das es meine Schwester war“, gab der andere fröhlich zurück.

Sall jubelte die nächsten. Wie diese Person auszuwählen wurde, war sie bestimmt wieder verwandt noch verlobt mit ihm.

„Dann sag' deiner Schwester einen schönen Tag.“

Jazz und Jazzm.

Roman von Erwin Seebing

Copyright by Norddeutsche Verlagsanstalt, Hannover, Buchholz 1923

(1. Fortsetzung.) (Wachdruck verboten.)

„Am Gegenteil, ich freue mich. Den Berliner Nachkommern habe ich ohnehin satt.“ — „Erzählen Sie mir von Fräulein Fring, wollen Sie?“

Kleemann ärgerte. „Ich kenne Pia Fring erst bei drei Wägen“, lachte er. „Sie ist Künstlerin; nach ihnen und außen. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen. Ihre Familienverhältnisse mögen komplizierter sein, als manches Krabbensträusel, — jedenfalls prüft sie mit keiner Zeit darüber.“

Totter stellte seine Fragen ein: „Ich werde mich bemühen, der jungen Dame ein sympathischer Arzt zu werden.“

Kleemann wußte nicht, ob Spott hinter diesen Worten verborgen war. Während er sich nach seiner Garderobe umtat, hörte er, wie im Wohnzimmer ein neuer Gast zu laufen begann: Witus Totter halfte gerade seinen jüngsten Bekannten.

Der Schmucklag stand stehend in der Halle. Es war ein Hüften auf den Bahnhöfen, doch man nur schwer vorwärts kam. Berlin hatte noch, was es am Tage verlor: das war kein Menschensmaterial in die Hauptdiener seines Ansehenverlehrs und verdingung lie spielend. Stumpf und lastete die Aufmerksamkeit über diesem lauten Treiben. Pia bahnte sich geschickt einen Weg durch das Gewoge. Kleemann konnte aber ihren elastischen Gang und konnte es nicht fassen, wobei diese Frau die Kraft nahm, nach all den Anforderungen der letzten Stunden noch schön zu sein.

„Hier“, sagte er und half ihr auf das Treppchen.

Bewundernde Blicke folgten ihr. Kleemann war stolz darüber und ärgerte sich zugleich. — Ob Totter schon wartete?

Wita winkt einen Gepäckträger herbei und übergab ihm ein Kuvert:

„Steden Sie das sofort in den nächsten Kasten, — ich bin nicht mehr dazu gekommen.“

„So wichtig“, redete ihr Begleiter in höchst verbeultem Mißtrauen.

„Nebenbei sind immer wichtig!“ lachte sie schelmlich.

Im Coupé saß Witus Totter. Kleemann hob die Tür zurück.

„Bitte!“

„Bitte“ blieb die Schauspielerin stehen. „Ist dir nicht wohl, Fringsin?“ fragte er, da sie sich verabschiedete.

„Ich bin der Mann, auf den ich geschossen habe“, jammelte Pia.

Morgenkonne glitzerte auf den Tragflächen der Flugzeuge. Der Landungsplatz war voll aufgeregten Soldaten und nur am Drahtgeflecht, das die weite Startwiese umjähnte, wucherte nimmermüder Löwenjahn im Frühling.

Der Postbote, ein Neuling in diesem Revier, mußte lange suchen, bevor er sich im Durcheinander der Baracken und Verstellten zurecht fand.

„Sind Sie Fring?“ fragte er einen Arbeiter, der aus dem Käbel, den er vor seinem Bauch hängen hatte, eine leuchtende, taubengraue Farbe auf den Rumpf des Doppeldeckers übertrug.

„Nein“, sagte der Mann aufschichtig. „Det is auch nicht mehr modern.“

Schon wollte der Bote sich weiter wenden, da spie der liebenswürdige Wägel zu geschäft auf

den Propellerflügel, daß der Beamte unwillkürlich wieder lächelte:

„Hamberger —?“

„Ja, wo denn sonst?“

Helmschiffende war in selber Augen. „Ja bin natürlich der Sievers“, sagte der Arbeiter mit breiter Betonung. „An der Karl ist unser Werkführer.“

Auch der zweite Propellerarm erhielt einen gelblichen Tabakfarb. Es geht nichts über die Symmetrie. „Denn will ich mal schauen“, dachte der Beamte und entfernte sich in der zweifelhaften Richtung, die ihm Sievers mit seinem Dammen befehlen hatten.

In den Sonnenstrahlen, die schräg durch das zerlegte Glasdach der Haupthalle fielen, tanzten Wädeln feinsten Eisenstaubkörnern. Der hochgepannte Dampf war erfüllt vom Rärm der Motoren und dem Hammerschlag der Bolzenstempel. Gegen 900 Hände häuften hier von früh bis in die späten Abendstunden für Fabian Krenn.

Als der Postbote aus diesem Schuppen wucherte, ins Freie trat, perkte das Wasser auf der Strich. Er hatte seine Stimme heiser gerufen, bevor sich endlich ein Karl Fring gemeldet hatte. Im ersten Winkel, auf dem Gestell eines Hypotons reitend, hatte er sich gefunden.

Nun wuschte sich der erste Monteur die Sand an der blauen Goppe ab und rief den dutenden Briefumschlag auf. Um seinen jungen Mund wurde ein Zug lindlicher Freude wach. Wenn er Witas Briefe las, lebte er mit in jeder Welt des Glanzes, in der sie jubelte war und konnte mitunter vergessen, wofür schmerzlich tiefe Klüft ihn von der geliebtesten Schwester trennte.

„Ich schreibe in nächster um Bin unterwegs nach Jönköping, wo ich wahrscheinlich bis zum Beginn der Saison bleibe. Bitte mich krank. Gebt sie ich dir in den nächsten Tagen; vielleicht überläßt dir Krenn eine Teilsatte? Sorge dich nicht um deine ...“



Aus der Heimat

Ausbruch zweier Eilenburger Jungen.

Eilenburg. Aus dem Eilenburger Gerichtsgesängnis, das sich in der alten Burg befindet,...

130 Zentner Holz liegen auf der Straße.

Eilenburg. Auf der Leipziger Landstraße, nach im Eilenburger Stadteigentum,...

Der zweite Übungstag der Artillerie.

Raumburg. Der Anlage der Übungen am 8. und 10. September lag ein Rückschlaggedicht nach vorrückender Richtung zugrunde. Die blaue,...

Stellungsgeschehen

Zur Unterstützung der Wortgruppen bei ihrem Vorgehen auf die vorgeschriebene Stellung ein und...

Stellungsgeschehen

Am 12. Uhr ging beim Früher den 4. Art.-Reg. der Befehl des Artillerieführers ein, daß die...

Stellungsgeschehen

Am 12. Uhr wurde das Inf.-Regt. 12 den Eilenburger Höhenzug verlassen und weiter über den...

Stellungsgeschehen

Die Artillerie sicherte den Vormarsch der Division durch ihre Feuer und verfeuerte den...

Stellungsgeschehen

Es gelang, sich vom Feinde zu lösen und den Vormarsch über die Saale so durchzuführen,...

Stellungsgeschehen

Am 8. Uhr wurde der Kampf abgebrochen. Oberst Schubert hatte die Leitung der Kämpfe.

Stellungsgeschehen

Am 8. Uhr wurde der Kampf abgebrochen. Oberst Schubert hatte die Leitung der Kämpfe.

Der Städtetag in Nordhausen.

Nordhausen. Die Hauptversammlung des Städtetages der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt fuhr am Sonnabend in der Tagesordnung fort. Die Weisung zu dem Vortrag...

Schulreform der höheren Schulen

In einem außerordentlich geistvollen und feilschenden Vortrag sprach dann Oberlehrer Grimme-Magdeburg über die...

Schulreform der höheren Schulen

und die Mitarbeit der Städte. Der Redner behandelte zunächst die geistigen Tendenzen der preussischen Reform. Sie will einen willensstarken...

Schulreform der höheren Schulen

In den jungen Menschen soll Selbstverantwortung gepflanzt werden, und zwar eine freie Selbstverantwortung in dem Sinne, daß sie den Menschen zur Initiative zwingt. Dieser Mensch soll...

Schulreform der höheren Schulen

bürgerlichen Stadterwerblichen verließen schließlich geschlossen den Saal, so daß die Sitzung des Schulsaals unzulässig wurde.

Schulreform der höheren Schulen

Intermediatstudium 6. Heftstud. Die Oberbergbaubehörde aus Anhalt beauftragte die Erdbrüche, die hier vorgekommen waren. Zugewandert waren...

Schulreform der höheren Schulen

Stahlfuhr. Ein beauerlicher Unglücksfall ereignete sich bei einem Ausflug des Gymnasiums. Während die Schüler die Pionierübung bei Niemburg beendigten, hatte sich der Schüler E. N. heimlich aus dem Saale gemacht und sich von einem...

Schulreform der höheren Schulen

Zum Bürger Explosionsunglück. Eine schwere Unterlassungssünde. Magdeburg. Die Untersuchung darüber, wer an dem Unglücksfall, von dem die Bürger...

Schulreform der höheren Schulen

Die frühere Umäufung des Geländes verfiel allmählich, so daß jeder freien Zutritt hatte. Nach heftigen Kämpfen wurde die Saale wieder...

Schulreform der höheren Schulen

Die erste Brodenflugpost. Wittenberg. Vor Braunschweiger Flughafen geht am 9. Oktober die erste Flugpost zum Broden. Zu diesem Posttag hat der Reichspostminister...

Schulreform der höheren Schulen

Häusersleben baut Strafen. Wittenberg. Verlässliche Summen für Strafenunterhaltung merkt die Stadt auf; allein der außerordentliche Etat erfordert für Neupflanzungen noch 204 000 RM., während der ordentliche Etat für Unterhaltung der Gassen...

Schulreform der höheren Schulen

Am 12. Uhr wurde das Inf.-Regt. 12 den Eilenburger Höhenzug verlassen und weiter über den...

Schulreform der höheren Schulen

Am 8. Uhr wurde der Kampf abgebrochen. Oberst Schubert hatte die Leitung der Kämpfe.

Schulreform der höheren Schulen

Am 8. Uhr wurde der Kampf abgebrochen. Oberst Schubert hatte die Leitung der Kämpfe.

Der Mann mit der roten Maske.

Bad Sarburg. In Bad Sarburg wurden in den letzten Wochen verheerende Diebstähle ausgeführt. Der Dieb kletterte an der Hauswand empor, lud sich ein offenes Fenster ein...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

Der Mann mit der roten Maske.

Der Mann mit der roten Maske. In der letzten Nacht des Jahres 1926 wurde in der Stadt ein Mann mit einer roten Maske und einer Pistole eine Opfer...

mittels einer Petroleumlampe darüber beheizt, aber der Brannen gasfrei ist. Raum hat aber den Brannen befeigen, als er laut um Hilfe rief. Er verlor schnell das Bewußtsein. Als zwei hilfsbereite Kollegen ihn aus dem Brannen herauszogen, war er durch die Gruben-

„Ich bin epileptiker, ich kann nicht bestraft werden.“

Saalfeld. In der Städtischen Anstalt in letzter Zeit mehrere Inmutter Diebstahl vorgekommen. Ein älteres Schulmädchen wurde einwandfrei des Diebstahls überführt und schuldlosinnig bestraft, auch eine Unterbringung in...

Was das Weiseln einbringt.

Eilenburg. Der wenigen Tagen konnte berichtet werden, daß ein Handwerkerbursche auf der 30 Kilometer langen Straße von Jena bis Eilenburg innerhalb sieben Tagen 70 M. erübrigte...

Kinderanstalt

Kinderanstalt. Ich mit 5 bis 6 und 6 bis 7 Jahren, meist nach nicht schulpflichtige Kinder auf dem Schulplatz. Bislang sprang ein Hund in die spielende Kinderherde und fiel auf den Kleinen an. Während der zuerst gebillene...

Kollosdorf

Kollosdorf. (Fähigkeitlicher Fund) Durch den Willensst. Dr. Gombert von der Landesanstalt für Epileptiker in Saalfeld, am 12. September 1927, in einer Sitzung, daß Kollosdorf ein reiziger Schachspieler ist. Der Schachspieler, der vornehmlich war, kam hauptsächlich in dem meisthaarigen K... an. Er wird der Landesanstalt für Epileptiker zugeführt.

Gewinnsummen

5. Klasse 29. Braunschweig-Eilenburg (255. Preis) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr

Table with lottery results for 5th class, Braunschweig-Eilenburg. Columns include prize amounts and winning numbers.

22. Sitzungstag

An der Radmittelfahrt wurden Gewinne über 150 RM. gezogen

Table with lottery results for 22nd session day. Columns include prize amounts and winning numbers.

22. Sitzungstag

An der Radmittelfahrt wurden Gewinne über 150 RM. gezogen

Table with lottery results for 22nd session day. Columns include prize amounts and winning numbers.

Der Staat. Lotterie-Einnahmer

in Merseburg. Raymond, Hallisches Str.

Kleine Anzeigen

Die Kleinanzeigen sind die wertvollsten. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Jahresfrist 6 Pfennige. Zahlung der Anzeigenannahme 4/10 Uhr vorab.

Die Bezahlung erfolgt mit dem Jahreseinkommen. Die Anzeigen sind bis zum 10. Oktober monatlich.

Offene Stellen

Bedeutende Anhangsmittel-Fabrik
sucht für ihre anerkannt unübertroffenen Spezial-Erzeugnisse
tüchtige Vertreter
für den Bezirk Halle.
Bewerber müssen gut einsehbar sein und gute Referenzen aufweisen können.
Ausführliche Bewerbungen unter N. 109 83 an die Expedition dieser Zeitung.

2 Elektromonteur

Stellt sofort ein
Cito Hänsler,
Güterstraße, Bureau,
Wettersburg, Retort-
Werk-Str. 7/11.
Zum 15. September
suchen wir einen sol-
gewandten, jüngeren
Kellner
in Jagdschloß Gute
Fehne, n. Station
(Wald bei Sebnitz),
sind erforderlich. Um-
gehende ausführliche
Offerte mit Zeugnis-
abdruck, Bild, Alter
und Größenangabe
erbitte.
Bahnhof-Hotel
Sebnitz,
Ergänzungsstraße
(Zw. Markt, u.
Königsplatz).

Jungen Geldhändler

Sucht
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Geldhändler Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren, mit freundlichen Um-
gangsformen für Geldhändler und Haushalte.
Angebot, möglichst mit Bild, an
H. H. Hüttenbecher, Sebnitz (Zür.), Markt 2.
Suche sofort ein
junges, unabhängiges
Mädchen
nicht unter 12 Jahre,
welches ledig sein,
für Wäscherin Ber-
lin. Zu erfragen bei
H. H. Hüttenbecher,
Sebnitz, Halle,
Hofstr. 14, Etage.

Sucht zum 15. 9. oder 1. 10. tüchtiges Hausmädchen

einmal wöchentlich.
Johann Müller, Timmann 1. Zähr.
Ketteres, zuverlässiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Hofmeister Friedrichs, Sebnitz-
hausen, Zähr.

Sucht zum 15. 9. oder 1. 10. tüchtiges Hausmädchen

einmal wöchentlich.
Johann Müller, Timmann 1. Zähr.
Ketteres, zuverlässiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Hofmeister Friedrichs, Sebnitz-
hausen, Zähr.

Dienstmädchen Gesucht

Martha Gerstmann,
Wandebach 1. Zähr.
Ketteres, zuverlässiges
Dienstmädchen
das Putzen, Kochen,
Waschen, etc. versteht
sich. Lohn nach Ver-
einbarung. 30 Tage
pro Monat und freie
Verpflegung. Ein-
tritt zum 1. Oktober.
Erich Hoff, Sebnitz,
Hofstr. 14.

Glänzende Erfindung

Die Fabrikation eines in Bayern und
Sachsen beliebten Gebrauchsgutes ist
aus Interesse mit 3-5000 Mark Bar-
kapital abzugeben. Auch für abgekauften
Besitzer oder Dame geeignet. Größere
Räume nicht nötig.
Offerten unter N. 22901 an die Expedition
dieser Zeitung.

Nachtwächter

Büßiger, aufmerksamer
für größeres Anwesen gesucht. Be-
werber mit Zeugnissen erbeten unter
N. 6070 an die Expedition dieser Zeitung.

Bückerlehrling

Sucht
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Sucht
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

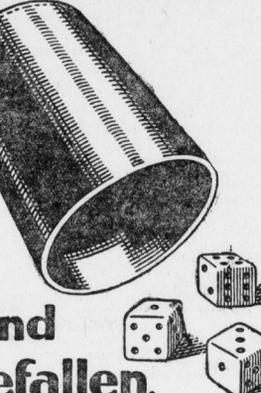
Generalvertretung

Jährl. Verdienst ca. 20-40000 Mk.
für größeres Gebiet gesucht. Be-
werber mit Zeugnissen erbeten unter
N. 6070 an die Expedition dieser Zeitung.

Waisenden

aus der Kolonial-
warenbranche gegen
Schall, Probieren u.
Speisen. Sucht ein
Cito Hänsler,
Güterstraße, Bureau,
Wettersburg, Retort-
Werk-Str. 7/11.
Zum 15. September
suchen wir einen sol-
gewandten, jüngeren
Kellner
in Jagdschloß Gute
Fehne, n. Station
(Wald bei Sebnitz),
sind erforderlich. Um-
gehende ausführliche
Offerte mit Zeugnis-
abdruck, Bild, Alter
und Größenangabe
erbitte.
Bahnhof-Hotel
Sebnitz,
Ergänzungsstraße
(Zw. Markt, u.
Königsplatz).

Die Würfel



sind gefallen.

kauft man am besten im
Bettedern-Spezial-Geschäft!

Bei uns kostet:
1 Oberbett mit 6 Pfd. Federn . . . M. 16,- bis M. 70,-
1 Unterbett mit 6 Pfd. Federn . . . M. 14,70 bis M. 23,-
1 Kopfkissen mit 2 Pfd. Federn . . . M. 4,45 bis M. 25,-
alles doppelt gereinigtes und gewaschene Federn aus
unserem eigenen Betriebe.
Besonders vorzuziehen:
1 Oberbett mit 5 Pfd. Entenhalbdauen . . . M. 37,-
1 Oberbett mit 4 1/2 Pfd. Gänsehälbdauen . . . M. 54,-
Ein Versuch lohnt, weil wir selbst fabricieren und
direkt an Verbraucher abgeben.
Bettedern-Reinigungs-Maschine zum Reinigen
und Aufdampfen der Bettedern täglich in Betrieb.

Dehormeur und Verkäufer

der Manufakturwarenbranche, muß in ge-
wöhnlicher Gegenwart haben und in Zeit
tüchtig sein, wird sofort gesucht. Ausfüh-
rliche Angaben unter N. 2093 an
H. H. Hüttenbecher, Sebnitz,
Hofstr. 14.

Damen u. Herren

Suche sofort einen
Bückerlehrling
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Arbeitsburschen

Molkerei Schaffstädt.
Für meine 50 Wagnen große Landwirt-
schaft suche ich per sofort einen tüchtigen
Wirtshausgehilfen
der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Wirtshausgehilfen

der mit Kraft und Fleiß jede Arbeit ver-
richtet, bei anständ. Gehalt u. freier Kost.
Wag Oberholz, Landbesitzer,
Hofstraße, Zähr.

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Bückerlehrling

Suche
H. Hüttenbecher,
St. Neudorf,
Gronsdorfer Str. 11.
Einen unverbirbt.
Knecht
nicht unter 18 Jahren
sucht
Albert Franke,
Weidenlaubingen
(Sebnitz).
Einen ordentlichen
Knecht
sucht sofort
Paul Wurze,
St. Michael
bei Mücheln.
Einen tüchtigen
Burschen
in Sandwisch, sucht
sofort.
Erich Hoff,
Sebnitz (Halle).

Neues vom Tage

3 Fremdkinder in der Ostsee ertrunken.
 Ein Boot mit mehrl. im Ostseebecken Carlshafen am 1. März um 10 Uhr abends von Carlshafen nach Berlin fuhr. In der Ostsee bei der Insel Helgoland, ertranken drei Fremdkinder, die zu den Insassen des Carlshafenbootes gehörten. Ein zweites Unglück ereignete sich im Carlshafen am 1. März. Ein Boot mit mehrl. im Carlshafen bei der Insel Helgoland, ertranken drei Fremdkinder, die zu den Insassen des Carlshafenbootes gehörten. Ein zweites Unglück ereignete sich im Carlshafen am 1. März. Ein Boot mit mehrl. im Carlshafen bei der Insel Helgoland, ertranken drei Fremdkinder, die zu den Insassen des Carlshafenbootes gehörten.

Feuerkampf an der Potsdamer historischen Mühle.

In der Sonnabendnacht kam es zwischen einem Feuertreiber und einem Potsdamer Wasserkraftbesitzer an der historischen Mühle zu einem Feuerkampf. Der Feuertreiber war auf zwei Männer gestiegen, die sich in der Nähe der Mühle, in die bereits vor kurzer Zeit ein Einbruch verübt worden war, herumtrieben. Auf seinen Anruf liefen die beiden davon; der Feuertreiber konnte jedoch einen von ihnen ergreifen und zur Waage bringen, nachdem er von dem entzogenen Verbrechen mit feinen Revolverkugeln bestritten wurde.

Zwei Tote und mehrere Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Am 1. März ereignete sich ein Autounfall auf der Chaussee Schlochau-Summelsberg. Ein Auto mit vier Personen wurde von einem anderen Auto angefahren. Zwei Personen starben sofort, zwei weitere Personen wurden schwer verletzt. Die übrigen beiden Personen wurden verwundet, aber nicht lebensgefährlich.

169.000 Mark unterschlagen.

Der vor kurzem nach einem mihlungenen Schandenschein verhaftete Regierungsbekleidungsbeamte von der Potsdamer Mühle unterschlug 169.000 Mark. Die Unterschlagung wurde durch eine Untersuchung der Potsdamer Mühle festgestellt. Der Beamte wurde verurteilt und inhaftiert.

Die Schädlen im Ostfälischen Leberwurstverbreitungsgebiet.

Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen über die Höhe der Schäden im Leberwurstverbreitungsgebiet in Ostfalen sind von der Katastrophe 43 Landkreise mit zehn Städten und 444 Gemeinden betroffen worden. Insgesamt sind 52.000 Familien haben zum Teil ihre gesamten Hab und Gut verloren.

Amerikaner die Virginia aus dem Mundwinkel fief.

„Entschuldigen Sie, Herr Direktor!“ rieferte der Amerikaner. Er hob die Zigarette vom Boden und reichte sie seinem Chef, der diese Geste überließ.

Was würde nun geschehen? bemerkte der Gewaltige. „Besonders vormittags.“ — Wo steht Sall?

„Er ist toben auf den Flugplatz hinausgegangen, Herr Direktor.“ Ari Prinz hätte in diesem Moment die Hand des Vorgesetzten drücken müssen. Aus Dankbarkeit, daß es keine Strafbestrafung gab. Seine Schürze vor Fabian Rhent wusch innerlich bei der kurzen Begegnung ins Leberwurst. Denn, bei dem er früher im Dienst gewesen war, hätte ihn nach einem ähnlichen Vorfall entlassen. Rhent war Rhent.

Der Monteur sah, wie der Generalist sich auf einen ähnlichen Vorfall entlassen. Rhent war Rhent.

„Was hast du eben gesagt?“ drohte er mit entzündetem Blick.
 Sall betratte sich vom Griff des Aufgabebogens. „Ich kann doch nichts dafür,“ war er lässig hin. „Deshalb ist nicht so böse, und wenn ich nicht Deine Schwester. Da klammert dich doch Sall. Meinstenst du wegen einer Frau, die mit ausgehenden Saaten abends auf 'ner Treppenstufe kauert!“
 „Du nimmst du zurück!“
 „Soll ich befehlen?“
 „Soll ich befehlen?“
 „Soll ich befehlen?“

„Du verzeih, daß meine Augen Raatlich geräut sind,“ sagte er knurrend. „Und wenn du das nicht begreifst, so kann ich es dir auf eine leichtsinnige Art beibringen. Methode Veltens-Franz.“

„Soll ich befehlen?“
 „Soll ich befehlen?“
 „Soll ich befehlen?“

„Soll ich befehlen?“

„Soll ich befehlen?“
 „Soll ich befehlen?“
 „Soll ich befehlen?“

Der lebende Metallstab.

Eine Entdeckung des Inders Boje. — Von Herz der Pflanze zum Herzen des Metalles.

Der große indische Gelehrte Sir Jagadish Chandra Bose übertraf die Welt mit einer Entdeckung. Die früheren Experimente Bojes, die er auch in Europa, und zwar in London und Paris, vor französischen und englischen Gelehrten vorgeführt hat, sind noch in frischer Erinnerung. Diese Versuche riefen die Aufmerksamkeit des Bojes in der Welt zu. In ungarischen Kreis hat einst vor Jahrhunderten der Engländer Harvey den Blutkreislauf beim Menschen entdeckt und dadurch alle Lebensfunktionen des Menschen dem Verständnis gewaltig nähergebracht, so bewiesen die scharfsinnigen Versuche Chandra Bojes, daß auch im Organismus der Pflanzen eine dem Blutkreislauf ähnliche Säftezirkulation vor sich geht, daß

die Pflanze ein Herz besitzt,

daß die verschiedenen giftigen Substanzen, die die Herztätigkeit des Menschen hemmen oder steigern, auf die Funktionen der Sinnesorgane der Pflanze genau eine und dieselbe Wirkung ausüben. Er hat vor Augen Hundert von Gelektren einer Nadel betrunken gemacht, sie narotisch und wieder zum Wachbewußtsein erweckt. Er hat nachgewiesen, daß die Pflanzen schlafen, ebenso wie Menschen und Tiere, daß während des Schlafes die Tätigkeit ihrer Sinne nachläßt oder auch zeitweise aussetzt, daß die Nerven der Pflanzen infolge einer Ueberanstrengung ebenso erlahmen wie die des Menschen. Dies alles ließ sich an einem überaus scharfsinnig konstruierten und feinen elektrischen Apparat auf das präziseste in einer jeden Zweifels ausschließenden Weise nachweisen. Sein Meßapparat besthielt in augenfälliger Weise eine Kapsel, die Forscher wie Runt, Saurdan-Sanderlon, Kuntel und andere verunutzt hatten. Der Einwirkung eines Narkotikums oder einer giftigen Substanz auf das Nervensystem, von Menschen, Tieren und Pflanzen, entspricht eine gewisse Gegenwirkung, Reaktion, deren Ausmaß und Intensität je nach der Art und nach der Dosis des betreffenden Giftes

hohes meßbar. Nun besteht diese Gegenwirkung stets in einem elektrischen Strom, der genau zu messen ist. Wie gesagt, bei allen Lebewesen, bei dem Menschen, ebenso wie bei dem Tier oder einer Pflanze. Auch die verlebte Wurzel einer Blume zeigt dieselbe elektrische Gegenwirkung wie ein verlebter menschlicher Muskel. So wurde durch diese auch als im Vorfeld der Experimente des Inders erschienen sein mag, bedeutete es nun die Bestätigung der alten Erkenntnis, daß Mensch, Tier und Pflanze, das heißt alles Organische, vor verschieden geartete Formen derselben Kraft, des Lebens, darstellt.

Die jüngsten Versuche

Chandra Bojes, die in einer fähig erschienenen, streng wissenschaftlich gehaltenen, also für das breite Publikum unangenehmlich abendung ausföhrlich geschriebten, bringen nun eine unvermüdete Ueberarbeitung. Chandra Boje hat durch mehrere tausend Experimente bewiesen, daß ein Metallstab, also etwas durchaus nicht Lebendes, der Einwirkung chemischer Stoffe ausgesetzt, die bei einem menschlichen Nervenzentrum oder bei der Wurzel einer Pflanze eine Ermüdung oder eine Narkose hervorrufen, dieser Einwirkung ähnlich unterliegt. Auch

der Metallstab wird müde,

erläut, um dann unter dem Einfluß anderer chemischer Stoffe, die den menschlichen und pflanzlichen Nerv anregen, gleichfalls eine höhere Empfänglichkeit und Reizbarkeit zu zeigen. Dies alles kommt bei dem Metallstab, gerade so wie bei den menschlichen und pflanzlichen Nerven, durch Schwankungen der elektrischen Leitfähigkeit und anderer elektrischer Eigenschaften zum Vorschein. Also auch ein Metallstab leidet, er wird müde, er ermüdet, zeigt narotische Zustände. Damit wäre, wenn sich Bojes Experimente bestätigen, die große Scheidewand gefallen, die ein jahrtausendelanger wissenschaftlicher Irrtum zwischen der Welt der Lebenden und der „toten Materie“ errichtet hat.

Nachricht von der „Old Glory“.

Aus Ottawa traf folgende Fundmeldung ein: „Jugzeug „Old Glory“ 49.55 nördlich und 40.39 westlich 400 Meilen nordöstlich St. Johns gefischt.“ Alle tanachischen Schiffe in der Nähe der angeführten Fundstelle sind aufgefordert worden, an der Hilfsaktion teilzunehmen. Die Meldung hat in Neuyork große Aufregung hervorgerufen. Trotz eifriger Nachfrage aller großen Zeitungen und Agenturen ist bis bisher unbekannt geblieben, so daß die Richtigkeit der Nachricht stark angezweifelt werden muß.

Um die Einstellung der Ozeanflüge.

„Royal Windsor“ fliegt nicht.
 Angesichts des Verlustes von drei Ozeanflugzeugen mit ihren Besatzungen und der damit verbundenen Kosten der Ozeanflüge hat die „Westminster Gazette“, die besondere Förderin des Fluges Kapitän Courneyn, an Courneyn die telegraphische Bitte gerichtet, seinen Flug aufzugeben. Eine Antwort Courneyns liegt noch nicht vor. Der frühere Kommandant der Regierungsluftschiffe, Lord Thompson, spricht sich in einer Erklärung gegenüber der Presse dahin aus, daß der Atlantik in absehbarer Zeit nur mit Aufschwimmern und seetüchtigen Flugbooten zu überqueren sein werde.

Der beabsichtigte Flug der „Royal Windsor“ ist endgültig aufgegeben worden.

Flaschenpost von Kungesser?

Nach einer Neuermeldung aus Halifax hat der französische Generalkonsul in Montreal vom französischen Außenministerium ein Telegramm erhalten, wonach in einer Flasche, die vor der Küste von Kungesser gefunden wurde, eine Mitteilung von den verlassenen Ozeanfliegern Goli und Kungesser enthalten war, daß sie zuanzig Meilen von Sable-Island entfernt gelandet seien. Kungessers Mutter habe die Schrift ihres Sohnes als richtig erkannt. Die Behörden werden gebeten, eine Suche um die Insel, die 120 Meilen östlich Halifax liegt, anzustellen. Die Regierungsbefehle in Halifax verhalten sich gegenüber der Mitteilung über die Nachricht sehr skeptisch, da es nicht sehr wahrscheinlich ist, daß eine von den Fliegern ins Meer geworfene Flasche die Küste Frankreichs in so kurzer Zeit erreicht habe.

Explosion in einem Dynamitlager.

In einem Sprengwarenlager in Mos in Norwegen explodierte ein Pulver- und Dynamitlager. Ein Arbeiter wurde getötet, einige Gebäude wurden zerstört. Die Ursache der Explosion wurde noch nicht festgestellt. Die Behörden untersuchen die Ursache der Explosion, als ein Arbeiter dem Lager Dynamit entnommen wollte.

Ran war Galt wiederum alleiniger Herr auf der Aero-Station. Was Dr. Seiffing in den Augen des Piloten der Potsdamer Straße bedeutete.

Er war eine Persönlichkeit, deren Urteil man sich ohne Widerrede zu fügen hatte.

Rot nun diese Position abgibt genügend Gelegenheit zum Betrachteren aller erdenklichen Gefühlsarten, so erhöhte sich die Profraa gemessenmaßen ums Doppelte, sobald der Chef aus dem Gefühlskreis war. Dann ruhte die gesamte Verantwortung der Werke auf Sallis Schulters; er wurde zugleich Bauleiter, Aufsichtsrat und der gestärkteste Kontorherr des Fräuleins, das in dem kleinen Holzgebäude sah und den Reisenden nebenbei die Auskünfte zuerteilen hatte. Sie ließ Vera, besagte abends eine Vortragsgabe in der Gesellschaft des Fräuleins, die bisher sich nicht durch entschließen können. Ihre fähigen Haare der Sublimode zu offen. Sall schloß mit der unerschöpflichen Logik eines preisgekrönten Schulfachlehrers, daß es schon aus diesem Grunde ein Verbrechen wäre, ihre Leistungen anzuerkennen. Die Einstimmigkeit pflegte seine spizen Reden mit Silenzweigen zu quittieren.

Der Statistiker hatte seinen Rangbogen noch nicht beendet, als die oderfarbene Limouine Frau Moens vor dem Eingang hielt. Agnes sprang aus dem Wagen und ging schnell auf das Bürohörschloß, zu dem sie Fabian vermutete.

Der fliegende, der ihre junge Gestalt umschloß, war Sallis heimliche Maid. Weich der Leuch, welcher Schneider die Frau ausfindig gemacht hatte! Dieses Sportkleid konnte aus einem Modestück geschnitten sein, es sah als hätten die Statuen Griechenlands das Maß Modell gekostet.

„Ein herrliches Wetter heute!“ begrüßte sie den Piloten mit ihrer weichen, klingenden Stimme. „Herr Agnes drinnen?“

„Ein herrliches Wetter heute!“ begrüßte sie den Piloten mit ihrer weichen, klingenden Stimme. „Herr Agnes drinnen?“

26 Kinder in Bergnot.

26 weibliche Zwillinge eines Ferienheimchen geriet in großer Gefahr bei einem Sturm in der Bergnot bei G. Bergnot in Bergnot. Ihre Hilferufe wurden aber im Tale gehört, so daß rechtzeitig eine Rettungsarmee einlefen konnte. Die im Alter von sechs bis vierzehn Jahre befindlichen Kinder mußten über eine freie Bergwand abgeseilt werden.

Kraatz auf dem Pulverfaß.

Ein fingiertes Telegramm rettet die Stadt. In der Nacht zum Sonnabend war die Stadt Kraatz von einer schweren Gefahr bedroht. Auf einem Kraatzfahrzeug (Schloß) sich ein offenbar gefahrgewährter Feuerwerker, der zufällig allein im Fort war, ein und drohte, sofern seine Forderungen nicht erfüllt würden, die Festung in die Luft zu sprengen. Nach 30 Minuten langem Unterhandeln mit den Angen konnte man ihn durch Vorlegen eines fingierten Telegramms, in dem man auf seine Forderungen einging, bewegen, das Fort zu öffnen. Er wurde dann sofort inhaftlich gemacht.

Schadenfeuer auf dem Kraatzauer Güterbahnhof.

Auf dem Kraatzauer Güterbahnhof entbrach ein großes Schadenfeuer. Ein 200 Meter langer und 18 Meter breiter Schuppen mit einer größeren Anzahl Güterwaggons ist vollständig vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf rund eine Million Tlot.

Einbruch von 200 Leprakranken.

Aus Brasilien wird von einer Panik berichtet, die ihrer Ursprung im Entwischen von 200 Leprakranken aus einem Spital des Staates San Paolo hat. Den Kranken, die in einzelne Gruppen teilt, gelang es, der Jagd zu entgehen, die die Wächter und die Polizei auf sie veranstalteten, und in Häuser der Wohnorte zu fliehen, sobald die Ausföhrlichen sich nähern. Sieben dieser Unglücklichen waren zu einem Dorf gekommen, in der Hoffnung, Essen zu erhalten, und wurden durch die Landeute mit Gemebrüchsen in den Wald getrieben; dann wurden Hunde auf ihre Spuren geschickt. Die Bevölkerung betradete den Ausbruch noch als eine besondere göttliche Strafe und der Ueberhande rechtfertig neben der fürcht vor Ansteckung die heftigste Verfolgung. Häufig werden von den aufgeregten Einwohnern jetzt Personen vor frant gehalten, die es durchaus nicht sind und die durch Gendarmen oder Schützen und Steinwürfen geschützt werden müssen. Die Behörden der Gegend, in die sich die Flüchtigen zerstreut haben, haben Maßregeln ergriffen, um sie wieder einzufangen, bisher vergeblich.

Zehn Tote bei einem Autounfall.

Ein furchtbares Autounfall ereignete sich am Freitag nachmittag in der Nähe von Rom, bei dem zehn Personen ums Leben kamen. Ein Passagierauto mit der Aufschrift von der italienischen Provinzstadt Bismant kam Rom. Als der Wagen eine sehr steile Stelle der Chaussee passierte, verlagten plötzlich die Bremsen, so daß der schwer beladene Wagen mit immer größer werdender Geschwindigkeit rückwärts rollte und schließlich in eine tiefe Schlucht abstürzte, sich mehrmals überschlagend. Zehn Personen waren auf der Stelle tot, sechs wurden in schwerem Verletzt. Die Verhältnisse der Schwerverletzten sind so schwerer Natur, daß an dem Aufkommen dieser Unglücklichen gezweifelt wird.

Sall entledigte sich korrekt seines Auftrages und erklärte, daß der Chef in Vantagegelegenheiten nach dem Zentrum gefahren sei.

Die junge Frau sah ihn verwundet an und überlegte kurz:

„Ich habe einzuweisen. Machen Sie Top 16 fertig.“

„So ist es immer,“ dachte der Mann. „So bald sie auf den Plan tritt, bin ich erledigt.“ — Aber obgleich ihn der Wechselton aus tiefster Erbitterung, hätte er es nie gemagt, ihren Wünschen auch nur den leisesten Widerstand entgegenzusetzen. Er wußte nur zu gut, daß er dann die längste Zeit im Abenteigern Bezirk gewesen wäre. Der Alte war unüberwindlich, wenn es sich um Agnes Moen handelte.

Keiner der Angestellten wußte so recht, wer sie war und woher sie gekommen ist. Man hielt sie allgemein für die Geliebte Fabian Rhents, der vor etwa drei Jahren zum ersten Mal durch die Westflästeren passierte und ihr den Vertrieb in allen Einzelheiten gezeigt hatte. Seitdem erschien die Dame nun jeden Vormittag, um unter seiner, manchmal auch unter Sallis Anleitung das Fliegen zu lernen.

Siebers behauptete freilich und feil, sie wäre „eine vom Himmel“, und gemann auch für die Meinung ein paar Anhänger. Der Jaltener aber berief sich auf das dieser Gelegenheit wieder auf seine angebliche Menschenkenntnis und sagte: „Kinder, die ist ja viel zu vornehm für'n Meiler. Kinder, Ihr müßt erst mal 'ne Kurzelei mitmachen, dann werdet ihr sehen, was die Filmmädchen sind.“ Er hatte im Monumental-Großfilm „Der Herr des Weltens“ miteinwirk und wußte es also genau.

(Fortsetzung folgt.)

